

Güter und zur Stärkung ihrer Macht legten sie Burgen an. Nach der größten unter denselben führten sie ihren Namen und nannten sich nun Grafen von Klettenberg und Grafen von Lohra. Das Besitztum dieser Grafen lag anfangs zerstreut in den verschiedensten Fluren, und die verschiedensten Herren hatten in ein und derselben Gegend Eigentumsrechte. Nach und nach aber rundeten sie die zersplitterten Besitzungen durch Kauf, Tausch, Vertrag oder Gewalt zu geschlossenen kleinen Grafschaften ab. So entstanden in unserer Gegend die Grafschaften Klettenberg und Lohra.

2. Die Grafschaft Klettenberg nahm den nördlichen Teil des Kreises „Grafschaft Hohenstein“ ein; ihre Südgrenze ging etwa vom Bahnhofe Wolframshausen über den Schern nach Rehmstedt, Bliedungen, Trebra und Werningerode zu; die westliche Grenze war durch einen Knick (Graben mit Zaun) bezeichnet, der bei Werningerode begann und über Stöckey und Lettenborn nach Sachsa lief; zur größeren Sicherheit war der Knick in der Nähe der Dörfer noch mit Warttürmen versehen. Die östliche und westliche Grenze deckte sich mit den jetzigen Kreisgrenzen. Die Grafen von Klettenberg hielten als Gaugrafen des Helmegeaus die Gaugerichte zu Nordhausen und Klettenberg ab und hatten auch das Reichsvogteiamt in Nordhausen inne. Im Laufe des dreizehnten Jahrhunderts wurden die Klettenberger von den benachbarten mächtigen Grafen von Honstein hart bedrängt. Manche Besitzung fiel in die Hand der Honsteiner. Um 1250 kauften diese auch das Schloß Klettenberg, und bald waren sie Herren der ganzen Grafschaft.

3. Die Grafschaft Lohra bildete den südlichen Teil unseres Kreises und reichte nach Westen noch in den Kreis Worbis hinein. Um 1220 starben die Grafen von Lohra aus, und die Grafen von Beichlingen erhielten die Grafschaft. Um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts erwarben die Grafen von Honstein auch dieses Gebiet.

4. Die Grafen von Honstein hatten den Namen von ihrer Stammburg Honstein, die bald nach dem Jahre 1100 erbaut worden ist. Der Besitz der Grafen war anfangs nur klein, aber sie wußten ihn rasch zu vergrößern; nach und nach machten sie sich zu Herren des ganzen Helme- und Wippertales. Ihnen gehörten die Burgen zu Sondershausen, Greußen, Ehrich, Kirchberg, die Spatenburg b. Sondershausen, der Straußberg und andere; wahrscheinlich ist auch der Graf Heinrich, der zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts sich auf dem Stalberge eine Burg erbaute und der Begründer des Stolberger Grafen-, jetzt Fürstenhauses, wurde, ein Honsteiner. Im Jahre 1373 nahmen die Honsteiner Grafenbrüder eine Erbteilung vor; einer der Brüder bekam die Grafschaften Lohra und Klettenberg und nannte sich nun Graf von Honstein-Lohra-Klettenberg. Später fielen die beiden letzten Bezeichnungen fort, und man nannte das ganze Gebiet nur Hohnstein; dieser Name ist in der Form „Hohenstein“ auch auf unseren Kreis übergegangen. Das Wappen der Grafen von Honstein ist schachbrettartig geteilt in rot und weiß; das Wappen der alten Grafen von Lohra zeigte einen Löwen und das der Klettenberger einen Hirsch.